

## Zur Wahl für Stettin.

Wir haben uns gegen die Wahl des Herrn Konsul Müller ausgesprochen, weil dieser das Zustandekommen eines mächtigen Deutschlands unter Preußens Szepter verhindern und das Einigungswerk des Grafen v. Bismarck hintertreiben würde, und wollen nun den Beweis für diese Behauptung liefern.

Ein mächtiges Deutschland unter Preußens Führung ist nur möglich, wenn alle Heere des deutschen Volkes nach einem und demselben Plane bewaffnet, geschult und ausgebildet werden und unter dem alleinigen Oberbefehle des Königs von Preußen stehen, der auch allein das Recht über Krieg und Frieden besitzt. Das haben uns die letzten Jahre überzeugend bewiesen, das fordert der Graf v. Bismarck als die unerlässliche Bedingung für das Zustandekommen des norddeutschen Bundes. Gleiche Rechte, gleicher Schutz für alle Deutschen nach innen und nach außen, aber auch gleiche Pflichten, gleiche Heeresverfassung, gleiche Dienstzeit und gleiche Lasten für den Kriegsdienst. In Preußen haben wir bisher ein Heer von 180,000 Mann gehabt bei einer Bevölkerung von 18 Millionen Menschen, also einen Krieger auf 100 Bewohner; gleiches fordert Graf v. Bismarck also auch von den andern Staaten Norddeutschlands. In Preußen hat uns das Heer bis jetzt 4 Mil. Thaler jährlich gekostet, oder jeder Krieger 225 Thaler; einen gleichen Satz fordert Graf v. Bismarck mithin auch für den neuen Bundesstaat. Dagegen will er eine Erleichterung der Kriegspflicht für alle deutschen Staaten und namentlich auch für Preußen dadurch eintreten lassen, daß jeder Landwehrmann nicht bis zum Alter von 40 Jahren, sondern nur bis zu 32 Jahren dienstpflichtig bleibt und die Wehratheten mithin fast sämtlich vom Dienste befreit werden.

Wir unsererseits stimmen diesem Plane vollkommen bei. Die Erleichterung, welche die Dienstpflichtigen Preußens erfahren werden, ist eine überaus wichtige. Die Familienväter können jetzt getrost ihren Geschäften nachgehen und dürfen nicht fürchten, nach kurzer Zeit aus Geschäft und Haus herausgerissen zu werden, um für das Vaterland in den Krieg zu ziehen. Die Wehrkraft des Landes leidet darunter in keiner Weise; denn nicht nur erfahren alle Krieger dieselbe gediegene Ausbildung wie bisher, sondern dem Heere steht überdies in den Männern von 32 Jahren und darüber ein Landsturm zur Seite, der, in Waffen geübt und an Erfahrung gereicht, in den Zeiten drohender Gefahr eine gewaltige, Achtung gebietende Macht darstellt, wenn die Regierung, wie das jetzt geschieht, für die erforderliche Bewaffnung dieses Landsturmes bei Zeiten Sorge trägt.

Herr Müller will sich nun diesem Plane prinzipiell widersetzen. Er will nicht bewilligen, daß für das Bundesheer ein fester Beitrag von 225 Thlr. auf den Krieger oder von 2¼ Thaler auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzt werde, sondern will diese Ausgabe von der jährlichen Bewilligung des Reichstages abhängig machen.

„Der Militäretat, sagt derselbe nach den Berichten der „N. St. Z.“, hat stets in der Budgetberatung des preussischen Abgeordnetenhauses den Mittelpunkt gebildet, von seiner Höhe sind eine Menge anderer Ausgaben, in anderen Verwaltungszweigen abhängig gewesen. Diesen bedeutendsten Theil der Staatsausgaben will man nun der laufenden Kontrolle des neuen Parlaments entziehen. Das ist allerdings bequem für die Regierung, da der Militär-Etat jahrelang die Quelle von Streitigkeiten gewesen. Indessen, bis zu welcher Bedeutungslosigkeit muß ein Parlament herabsinken, welches bei jährlicher Feststellung der hauptsächlichsten Staatsausgaben nicht mitzusprechen hat! Es verliert damit den Kernpunkt aller parlamentarischen Rechte. — So ersieht die politische Neugestaltung Deutschlands von jedem wahren Patrioten ist, so nothwendig sie von jedem einsichtigen Politiker befunden wird, so darf sie doch nicht erkauft werden durch Aufgeben des vorhandenen, zwar lange bestrittenen aber nach langen Kämpfen von höchster Stelle neu bestätigten ersten aller parlamentarischen Rechte, des Ausgabe-Bewilligungsrechts.“ Und weiter: „Wird die liberale Partei gezwungen, der Regierung zur Abwehr einer unannehmbaren Verfassung ein Nein entgegenzusetzen, so können trübe Zeiten nicht ausbleiben, es können Tage kommen, die uns noch weniger gefallen als manche der vergangenen. Da heißt es dann, fest aneinander geschlossen ausharren und fortzufahren in Vertheidigung unserer Grundsätze.“

Also Herr Müller stellt seine demokratischen Grundsätze weit über Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes; er ahnt bereits, daß, wenn das Parlament nach seinen Grundsätzen stimmen sollte, daß dann der norddeutsche Bundesstaat verloren ist und schwere Zeiten über uns einbrechen werden; aber auch diese Ahnungen vermögen nicht, ihn von dem Betreten der eingeschlagenen Bahn abzuhalten und auf den Weg besonnener Prüfung und staatsmännischer Erwägung zurückzuführen. Unbekümmert um alle Gefahren, welche er heraufbeschwört, reitet er die Prinzipien, denen er sich ergeben, zum Verderben des engeren, wie des weiteren Vaterlandes.

Herr Müller will die Beiträge für das Bundesheer selbst von der jährlichen Bewilligung des Reichstages abhängig machen. Aber der Reichstag enthält doch nicht allein Preußen, er enthält auch Abgeordnete der Kleinstaaten; er besteht nicht nur aus Abgeordneten des Volkes, sondern aus

neben aus Gesandten der Fürsten, welche neben dem Volksheer gleichsam ein Fürstenheer bilden werden. Also von den Gesandten der kleinen deutschen Fürsten wie von den Abgeordneten der einzelnen deutschen Stämme will Herr Müller es abhängig machen, ob das Bundesheer, ob der deutsche Bund ferner bestehen soll oder nicht. Mit Recht sieht Herr Müller voraus, daß der Graf v. Bismarck einem solchen unüberlegten und unbedachten Vorschlage nimmer seine Zustimmung geben kann und wird, der sofort zur Auflösung des Bundes führen müßte. Herr Müller ahnt daher trübe Zeiten. Wir fürchten diese Gottlob nicht, wir hoffen, daß unsere Stettiner Mitbürger soviel Verstand und gesunden Sinn besitzen werden, daß sie einem Manne die Stimme versagen werden, der seine Liebe zum Vaterlande so gänzlich verleugnet hat, daß er aus Liebe zu mißverständenen Grundsätzen auf Zerstörung und Auflösung des neuen Bundes hinarbeiten kann.

## Deutschland.

**Berlin, 7. Februar.** Sr. Maj. der König ertheilte heute Nachmittag dem bisherigen Vertreter Italiens am Königl. Hofe, Graf Barral, die Abschieds-Audienz.

— Wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, wird der Schluß der Landtags-Session wahrscheinlich am Sonnabend und durch Sr. M. den König erfolgen.

**Berlin, 5. Februar.** Die Unterzeichnung des norddeutschen Verfassungs-Entwurfes in dieser Woche wurde heute früh wiederholtlich als wahrscheinlich bezeichnet. Daß die Nachrichten über einen Schluß der Konferenz ohne eine Verständigung über die Militär-Verhältnisse sich als überwiegen bewiesen dürften, hört man von guter Seite nach wie vor versichern. Bei Hessen-Darmstadt tritt die Frage der übrigen heftigen Truppen hinzu. Zu einem unzulässigen, losen Verhältnisse, wie Hessen-Darmstadt es anfänglich gewünscht haben soll, wird es sicherlich nicht kommen. Dagegen könnte, wie man schon erwähnt, die ganze heftige Division von 16,000 Mann in ein norddeutsches Armeekorps eintreten, was alsdann in diesem speziellen Punkte ein besonderes Abkommen mit Darmstadt voraussetzen würde. Zu diesem Falle würde die Einheit des norddeutschen Heeres dadurch nicht geschwächt werden. Willigt Darmstadt nicht in diese Kombination, so tritt es einfach mit seinen zwei oberheftigen Regimentern in das betreffende preussische oder norddeutsche Korps, was in Hessen-Darmstadt selbst allerdings durch die Theilung der Truppen einige Schwierigkeit bereiten wird. Auch hierüber wird es sicherlich zu einer Verständigung kommen, falls es noch nicht geschehen sein sollte.

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Ein Königsberger Blatt meldet, daß der Landrath Degen zu Hyndenburg zur Disposition gestellt sei, und bringt diese Maßregel mit der bekannten Wahlanglegenheit in Zusammenhang. So viel wir wissen, war eine Veränderung in der Stellung des Landraths Degen in Folge seiner persönlichen Verhältnisse und ohne Zusammenhang mit jener politischen Frage schon früher beabsichtigt. Von einer Versetzung des Landrathes Dr. Schulz ist, so weit unsere Kenntniß reicht, bisher nicht die Rede.“

— Die „Epen. Ztg.“ schreibt die „B. Z.“ hat vor einiger Zeit wiederholt in Petersburger Briefen einen friedlichen Theilungsplan der europäischen Türkei entwickelt, dessen russischer Ursprung uns nicht über allen Zweifel erhaben erscheint, nach diesem Projekte solle Bulgarien, d. h. die vier aus dem Königreich Bulgarien gebildeten türkischen Provinzen zu einer russischen Sekundogenitur unter Herrschaft des Großfürsten Konstantin konstituiert werden. Gegen diesen Plan protestirt ein Bulgare. Wenn das Land seine Unabhängigkeit erringe, so wolle es sich nicht zum Spielball einer der Großmächte hingeben, sondern — einen Prinzen von Hohenzollern. Der ungenannte „Bulgare“ spricht dabei von einem Königreich von 7 Mill. Einwohnern. Entweder ist dem „Bulgaren“ der „Ep. Ztg.“ ein arger Rechnungsfehler passiert oder der Privatkorrespondent des Blattes hat den Fürsten Karl von Rumänien im Auge. Die Donaufürstenthümer, vereinigt mit den bulgarischen Provinzen, würden allerdings einen Staat von 6,800,000 Einwohnern bilden, Bulgarien hat deren nur 3 Mill., von denen 2½ Mill. Slaven.

— Aus einer von der „D. Z.“ veröffentlichten Liste ergibt sich, daß bis zum 20. d. von den in den La Platastaaten wohnenden Deutschen für die Verwundeten und Invaliden des Krieges in Deutschland nicht weniger als 11,146 Pesos Fortes (in runder Summe 16,000 Thlr. preuß.) gezeichnet waren. Aus der Stadt Buenos Ayres gingen allein über 5200 P. ein, aus dem Innern der Republik etwa 700, aus Montevideo ca. 3200, aus dem Camp von Montevideo über 1900 P.

**Berlin, 7. Februar.** (Herrenhaus.) 27. Sitzung. Eröffnung 12 Uhr 20 Minuten. Präsident: Graf Eberhard zu Stolberg. Am Ministertisch: Graf Igenplitz, Graf zur Lippe und mehrere Regierungs-Kommissarien. Die Tribünen sind fast leer, die Plätze im Hause ziemlich zahlreich besetzt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Vom Abgeordnetenhaus sind Mittheilungen über die gestern erfolgten Beschlüsse eingegangen. Die gestrige Wahl der Schriftführer ist auf die HH. Graf Solms-Sonnenwalde und Kogow-Plessen gefallen. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Der erste Gegenstand derselben ist die Beratung des Gesetzes, betreffend die Anleihe von 24 Millionen Thalern zu Eisenbahnbauzwecken. Berichterstatter Dr. Elwanger giebt zunächst einen Ueberblick der Verhandlungen, welche bereits über diesen Gesetz-Entwurf gepflogen sind. Die Kommission hat zwar den Motiven zu dem §. 6 des Gesetzes, wie es jetzt von dem anderen Hause herübergekommen, nicht zustimmen, findet jedoch keinen wesentlichen Unterschied zwischen diesem und dem von dem Hause bereits angenommenen §. 6 und empfiehlt mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Gesetzes und auf das Präcedenz des Beschlusses in der Eisenbahn-Angelegenheit Ostlin-Danzig die Annahme des §. 6, wie er jetzt nochmals aus dem anderen Hause herübergekommen ist.

— Hr. v. Kleist-Neckow: Ich erkenne die Mäßigkeit des Principes an, indem der §. 6 jetzt die Nothwendigkeit der Zustimmung des Landtages zu dem Verkauf der Eisenbahnen nur auf bestimmte Fälle, die Positionen 1—8 des §. 1 des Gesetzes, beschränkt, kann mich jedoch nicht ganz damit einverstanden erklären. Ich erkenne den Grundsatz, den die Staatsregierung jetzt acceptirt hat, nicht an, daß es zum Verkauf derjenigen Bahnen, welche aus Ueberflüssen beschafft sind, der Genehmigung des Landtages bedürfe. Hier handelt es sich aber um das Zustandekommen des Gesetzes und darum will ich von meinem Widerspruch Abstand nehmen.

Handelsminister Graf Igenplitz: Die Staatsregierung hat sich mit dem Amendement des Abgeordnetenhauses einverstanden erklärt, weil sich dasselbe auf den Bau neuer Bahnen oder Bahntheile bezieht, und weil die Staatsregierung, wie bereits der Hr. Ministerpräsident ausgesprochen, sich nicht für berechtigt hält, Eisenbahnen, die dem Staate gehören und mit teils Staatskredit gebaut sind, zu veräußern, sobald aber auch, weil das Amendement die Verpachtung von der Zustimmung des Landtages ausgeschlossen hat, und ich empfehle Ihnen aus diesen Gründen die Annahme des Amendements im Namen der Staatsregierung. Die Eisenbahnen, welche gebaut werden sollen, kommen dem Staate zu Gute. — Nachdem die Abgg. v. Besow und Dr. Elwanger nochmals den Kommissionsantrag empfohlen haben, wird der §. 6 und schließlich das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen. — Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend den Gewerbebetrieb der Versicherungs-Agenten. Der Berichterstatter Abg. Hasselbach berichtigt einige Druckfehler, die im Bericht enthalten sind.

Der Kommissionsantrag geht dahin: dem Gesetze war nicht zuzustimmen, wohl aber die Erwartung auszusprechen, daß die kgl. Staatsregierung möglichst bald einen Gesetzentwurf vorlege, welcher die Befugnisse der Beamten und Agenten der Versicherungs-Gesellschaften, auch außerhalb ihres Wohnortes Versicherungen aufsuchen zu dürfen, regelt. — Hr. v. Meding befragt diesen Antrag. Die Kommission, deren Vorsitzender er sei, habe wegen der Kürze der Zeit, welche die Session noch andauere, den Gesetzentwurf nicht so gründlich durchberathen können, wie sie gewünscht, da es speziell ihr Wunsch gewesen sei, diesen Gesetzentwurf noch vor Schluß der Session vor das Plenum zu bringen. Sie habe deshalb den vorliegenden Antrag gestellt, da sie das Bedürfnis wohl anerkenne, daß der Geschäftsbetrieb der Versicherungs-Agenten eine Erweiterung bedürfe, daß dies aber nicht in dem Sinne geschehen dürfe, wie man z. B. den Weinreisenden den Geschäftsbetrieb gestattet habe, in Form des Hausirgewerbes. (Schluß folgt.)

— Abgeordnetenhaus. (67. Sitzung.) Präsident v. Jordanbeck. Am Ministertisch viele Regierungs-Kommissarien. Eröffnung 11½ Uhr. (Die Pulte des Hauses und die Tribünen sind spärlich besetzt.) Verschiedene geschäftliche Mittheilungen des Präsidenten eröffnen die Sitzung. — Das Posttaggesetz ist vom Herrenhause abgeändert worden. Das Haus beschließt Schlußberatung über diese Abänderungen, und der Präsident ernennt zum Referenten den Abg. Köppl (Danzig), der noch in der heutigen Sitzung seinen Bericht erstatten soll. — Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung ist das gestern vom Herrenhause beschlossene und abgeänderte Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Genossenschaften. Der Berichterstatter Abg. Fackler beantragt die Zustimmung zu dem vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen. Die Session findet dadurch, so schließt der Referent, einen überaus schönen Abschluß, indem ein Gesetzentwurf zur Annahme gelangt, der früher vielfachen Widerspruch des Herrenhauses erlitten. Derselbe hat Zeugniß dafür abgelegt, daß, wo es das Interesse des Landes erfordert, alle Parteien einen Vereinigungspunkt finden. (Bravo.) Auch der Abg. Schulze (Berlin) stimmt dem Vorschlage des Referenten zu und wünscht nur, daß das Gesetz recht bald in den neuen Landestheilen eingeführt werde. — Fast einstimmig wird der Gesetzentwurf in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt. — Der Präsident theilt mit, daß er am morgen 11 Uhr eine Plenarsitzung anberaumen werde. — Die Wahl des Abg. Ober-Amtmann Koppe im 4. Frankfurter Wahlbezirk wird genehmigt. (Schluß folgt.)

**Frankfurt, 5. Februar.** Die ständige Bürger-Repräsentation hat in einer vertraulichen Sitzung am 1. d. M. die Absendung einer Deputation nach Berlin an Sr. Majestät den König in Betreff der Kontributions-Angelegenheit beschlossen. Als Mitglieder nennt man die Herren Dr. Schlemmer, Dr. Juchow, Alex. Scharff-Meyer und Schmidt-Poliz. Abgereist sind die Herren noch nicht.

— Mit der Angabe, daß in der zu erwartenden Gemeinde-Verfassung für Frankfurt bei den Stadtverordnetenwahlen das allgemeine Stimmrecht adoptirt sei, dürfte es sich richtig verhalten. Als Ausgleich für diese Konzession wird man die Ernennung des ersten Bürgermeisters durch den König statt dessen Wahl betrachten dürfen. Der Wegfall der Lebenslänglichkeit des Senats wird allseitig befriedigen.

**Hampenheim, 5. Februar.** In dem Befinden der Herzogin von Nassau, welches bis vorgestern (Sonntag) Mittag zu den besten Hoffnungen berechtigte und eine baldige völlige Wiederherstellung voraussetzen ließ, ist seitdem wieder eine Wendung zum Schleimern eingetreten, indem die krampfhaften Erscheinungen des Unterleibs rückfällig wurden, welche zu neuen Befürchtungen für das Leben der Fürstin Anlaß geben.

**Hamburg, 5. Febr.** Die Erklärung für Aufrechterhaltung der Freihafenstellung Hamburgs hat bis heute 1450 Unterschriften von Geschäftsleuten der verschiedenen Zweige, großen Rhedern, wie Fabrikanten und Manufakturisten, erhalten.

**Stuttgart, 5. Februar.** Die gestrige Sitzung der süddeutschen Minister-Konferenz soll sechs Stunden gedauert haben. Im Publikum erzählte man sich von Differenzen, die sich in Folge der im preussischfreundlichen Sinne vorgeschrittenen Haltung Badens ergeben hätten. Es scheint aber doch ein einmütiges Resultat in Aussicht zu stehen, da der Schluß der Sitzungen auf heute und die Abreise der fremden Teilnehmer auf morgen anberaumt geblieben ist. Wenn man annehmen darf, daß für den derzeitigen Leiter der südpolitischen Politik, den Fürsten Hohenlohe, die Hauptabsicht bei der Konferenz darin bestand, eine österreichische oder gar französische Politik der südlichen Höfe moralisch unmöglich zu machen, so dürfte auf der Konferenz für diesen Zweck viel erreicht worden sein.

**München, 3. Februar.** In Folge der von sachverständiger Seite schon lange anerkannten Unhaltbarkeit der Festung Landau gegenüber den Wirkungen der neueren Belagerungsge- schütze, welche man auch durch Errichtung neuer Werke nicht zu beseitigen im Stande ist, wird Landau in nächster Zeit seine Eigenschaft als Festung verlieren und zur einfachen Garnisonsstadt designirt werden.



Paris, 5. Februar. Abgesehen

— Wie aus Berlin dem „Ereudard“ telegraphirt wird, ist zwischen Preußen und Oesterreich eine Annäherung sowohl in Bezug auf die deutsche als auch auf die orientalische Frage erfolgt. Was

— Am vorigen Sonnabend fand die vierteljährliche General-Versammlung des Stettiner Konsum-Vereins statt, in welcher die Geschäftsergebnisse der Monate Oktober, November und Decbr. und der Bücherabschluß am 31. December v. J. mitgetheilt wurden. In den genannten drei Monaten konsumirten die Mitglieder für 8305 Thlr. Waaren, wodurch ein Bruttogewinn von 975 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. erzielt wurde. Die Ausgaben für Provision an die Verkaufsstellen, Abschreibung auf Utensilien und für die allgemeinen Geschäftskosten belaufen sich auf 160 Thlr. 11 Pf., so daß ein Reingewinn von 873 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. verbleibt, welcher abzüglich 40 Thlr. 22 Sgr. Zuschreibung zur Kapitalreserve und einer Abschreibung von 81 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. auf Remunerationen-Konto mit 693 Thlr. 7 Sgr. pro 4. Quartal a. pr. an die Mitglieder nach Verhältnis der konsumirten Waaren zur Vertheilung gelangt. Für 1587 Thlr. 8 Sgr. wurden von den Mitglidern Marken mehr abgeliefert als ausgegeben worden sind; es sind dies Marken, welche die Mitglieder in früheren Quartalen angesammelt und erst jetzt abgeliefert haben. Der auf diesen Markenbetrag fallende Gewinn wurde mit 126 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. vom Gewinnreservekonto abgeschrieben, welches nun noch einen Bestand von 270 Thlr. 13 Sgr. unvertheilter Dividende nachweist, die zum größeren Theil als dem Vereinsvermögen verfallen anzusehen sein dürfte, da kaum anzunehmen ist, daß für ca. 3380 Thlr. Marken unter den Mitgliedern verbleiben und nicht abgeliefert sein sollten. — Die Vermögensverhältnisse des Vereins stellen sich am 31. December v. J. wie folgt: Guthaben der Mitglieder 259 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf., Gewinn-Reserve-Konto 240 Thlr. 6 Sgr., Kapital-Reserve-Konto 270 Thlr. 13 Sgr., Gewinn pro 4. Quartal zur Vertheilung an die Mitglieder 820 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., Remunerationen-Konto 85 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., rückständige Provisionenforderung 5 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf., in Summa 680 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. Zur Deduktion dieser Konten sind vorhanden: Kassa-Bestand 1075 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Waaren-Bestand 3282 Thlr. 15 Sgr., Werth der Utensilien 303 Thlr. 11 Sgr., ausstehende Forderungen 19 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., in Summa 680 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. Der Verein, resp. die Mitglieder besitzen sonach ein Vermögen von ca. 4600 Thlr., welches in dem Zeitraum eines Jahres angesammelt worden ist. Diese Resultate sind gewiß recht erfreulich und geben eine sichere Gewähr für die Lebensfähigkeit und das Gedeihen des Vereins. Den Mittheilungen über die Geschäftsergebnisse folgte der Bericht der Prüfungskommission, welche auf Grund sorgfältiger Revision aller Geschäftsbücher für den Vorstand Decharge beantragt, wozu die Versammlung einstimmig ihre Zustimmung erteilt. Gemäß den Statuten war die Neuwahl der aus 5 Mitgliedern bestehenden Prüfungskommission vorzunehmen. Gewählt wurden mit großer Majorität folgende Herren: Herr Köbber, Rentier und Stadtverordneter, Herr Reiche, Steuervereamter, Herr Ledien, Eisenbahnakkusulator, Herr Linke, Postkassier, Herr Nagel, Versicherungsbeamter. Der Vorredende verlas hierauf ein Schreiben, worin ein Ungenannter mit warmen Worten die Anlage einer Vereinsbäderlei empfiehlt. Der Inhalt des Schreibens erregte Sensation und veranlaßte eine lebhafteste Debatte. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Ausführ-

Amsterdam, 6. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen  
alle. Roggen auf Termine 1 fl. niedriger, sonst ruhig. Rapps pr. April  
1/2. Rübsöl pr. Mai 38 1/4, pr. Oktober-Dezember 39 1/4.







**Bekanntmachung.**  
**Berlin-Stettiner Eisenbahn.**



Die Zins- und Dividendencheine zu den nachstehend bezeichneten Actien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

1. die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 4 der Actien Nr. 5057, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 123 2, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098 und 19968.
2. die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 5 der Actien Nr. 1487, 5517, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13626, 15115, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098, 19968, 22029, 23603, 23604 und 24787.
3. die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 6 der Actien Nr. 244, 5875, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 9610, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 15488, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 16426, 16682, 19096, 19097, 19098, 19455, 19968, 29294 B, und 29295 A.
4. die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 7 der Actien Nr. 2320, 6979, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13449, 13764, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098, 19968, 19993 B, 19994 A, 19994 B, 20518 B, 20557 B, 20727 A, 20728 A, 20910, 24328, 24787, 29294 B und 29295 A.

Wir erlauben die Inhaber dieser Scheine, die darauf fälligen Beträge bei Vermeidung der im § 17 unserer Statuten gedachten Nachtheile zu erheben, indem wir in letzterer Beziehung ausdrücklich bemerken, daß, wenn die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Zins- und Dividendencheine nicht binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, eingelöst werden, dieselben annullirt und die darauf fälligen Beträge zur Gesellschaftskasse werden eingezogen werden.

Stettin, den 4. Januar 1867.

**Direktorium**  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
**Fretzdorf. Stein. Kutscher.**

Freitag, den 8. Februar,  
in der Aula des Gymnasiums:

**Vortrag**  
des Herrn Professor Dr. Cassel:  
Englische Fürstinnen auf deutschen Thronen  
Anfang 7 Uhr Abends. Billets an der Kasse à 5 Gr.,  
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen  
**Enthaltsamkeits-Vereins**  
findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr im  
Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen  
werden.

**Töchter-Pensionat.**

in Trangen bei Schlawa, Reg.-Bez. Gœtlin.  
Der Cursus des bereits seit Jahren im Gange des Herrn,  
unter besonderer Leitung meiner Frau bestehenden **Töchter-**  
**Pensionates** beginnt am 1. April d. J.  
Prospecte werden auf Wunsch übersandt.  
**Schultz, Pastor.**

**Subscriptionen auf die National-Bibliothek**  
**sämmtlicher deutscher Classiker**  
für den zehnten Theil der bisherigen  
**Preise**

— der Band 6 bis 9 Bogen stark, gutes, weißes Papier,  
flarer Druck, nur 2 1/2 Gr. —  
nehmen wir jederzeit entgegen, und liefern regelmäßig alle  
8 bis 14 Tage 1 Band. Das Unternehmen, von einer  
der angesehensten Verlagsbuchhandlungen Deutschlands aus-  
gehend, wird bestimmt in der angefangenen Art und  
Weise durchgeführt. Die bereits erschienenen Bände 1 bis  
4 geben wir bereitwilligst zur näheren Prüfung aus.

**Dannenberg & Dühr**

in Stettin, Breitenstraße Nr. 26/27  
(Hôtel du Nord).

**Königl. Preuss. Lotterie-Loose.**

Ziehung am 12., 13. u. 14. d. M.,  
offerire ich nur auf Anttheilscheinen zu meinen bekannten  
Preisen.

**Max Meyer, Schuhstr. 4.**

**M. bebautes u. v. mir bewohntes**  
**Garten-Grundstück** (das dritte hinter der  
Bienenallee rechts, unmittelbar am Wege nach Grünhof)  
will ich verkaufen.  
**Gu-tav Sell.**

**Kieler Sprossen**

und Bäcklinge empfiehlt  
**H. Lewerentz.**

**Friedrich Wilhelm.**  
**Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-**  
**Gesellschaft zu Berlin.**

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten  
Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

**Versicherungen auf den Todesfall,**  
**Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,**  
**Alters-Versorgungs- u. Aussteuer-Versicherungen.**

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede  
sonstige Auskunft gern ertheilt  
im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmstraße 62,  
bei den General-Agenten, sowie  
bei allen Agenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Entgegennahme von  
Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder sonst etwa gewünschten Auskunft.  
Stettin, den 23. Dezember 1866.

**Johs. Purgold,**

General-Agent,  
Bureau: Roßmarktstraße Nr. 8.

**GUANO-DEPOT**

der  
**PERUANISCHEN REGIERUNG**  
in Stettin.

Ich zeige hierdurch an, dass die Guano-Preise gegenwärtig sind, wie folgt:  
Pr.  $\text{fl. } 84\frac{1}{2}$ . — pr. 2000  $\text{fl.}$  Brutto Zoll-Gewicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von  
60,000  $\text{fl.}$  und darüber.  
Pr.  $\text{fl. } 91\frac{1}{2}$ . — pr. 2000  $\text{fl.}$  Brutto Zoll-G. wicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von  
2000  $\text{fl.}$  bis 60,000  $\text{fl.}$   
in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Stettin, Februar 1867.

**Ad. Paulsen**

im Auftrage der Herren  
**J. D. Mützenbecher Söhne in**  
**Hamburg.**

**Maner-, Dach- und Hohlsteine**

in guter Qualität, preiswerth.

**J. Saalfeld jr.,**  
Louisenstraße.

Nachstehende von dem berühmten  
Hause **Bergmann & Cie.** Apo-  
theker I. Cl. in Paris, Pest u. Roch-  
nitz erfundene Specialitäten werden  
geneigtester Berücksichtigung empfoh-  
len:

**Theerselle**, gegen alle Haut-  
unreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

**Gichtwatte**, bei allen rheuma-  
tischen Leiden von überraschender  
Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

**Barterzeugungstinctur**,  
sicherstes Mittel bei selbst noch  
jungen Leuten in kürzester Zeit den  
stärksten Bartwuchs zu erzielen,  
à Fl. 10 u. 15 Sgr.

**Eis-Pomade**, seit Jahren bekannt  
und berühmt, zum Kräuseln und  
Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 u.  
10 Sgr.

**Zahnwolle**, zum augenblicklichen  
Stillen jeder Art von Zahnschmerz,  
à Hülse 2 1/2 Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz.  
Staaten.

Alleiniges Depot für Stettin bei

**Adolf Creutz,**  
Breitenstraße 60.

**Bergemann'scher Malz-**  
**Extrakt.**

Aus meinem General-Depôt offerire ich den obigen  
von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen Extrakt mit  
**8 Thlr. pro Tonne und**  
**25 Flaschen für einen Thaler.**

Zu gleichen Preisen ist dieser Extrakt in den Nieder-  
lagen bei den Herren

**H. Goltz**, Papenstr. 18,  
**G. W. Lehmann**, Mittwochstr. 7,  
**Wilhelm Scheel**, Mönchenstr. 15,  
**C. Ehrhardt**, Roßmarkt 10,  
**W. Stoltz**, Kirchenstr. 16,  
**A. H. Lockstädt**, Grabow, Langestr. 97,  
**Carl Marx**, Züchow, Chausseestr. 20  
zu haben.

**M. Loewel,**  
Viktoriaplag.

**Stereoscope**

und Stereoscophilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt  
**F. Hager, Optiker.**  
Aßgebergstraße Nr. 7.

Nur eine Viertelflasche von dem **G. A. W.**  
**Mayer'schen Brust-Syrup**, den ich aus  
der Niederlage von Herrn Carl Müller jun.  
hier bezog, hat in einem hartnäckigen Ka-  
tarth und einer Verschleimung meiner  
Fran so außerordentlich kräftig und lindern-  
gewirkt, daß dieses vorzügliche Mittel wirklich  
nur zu empfehlen ist.  
Girschberg a. d. Saale, den 15. Februar 1865.  
**Christian Segel**, Gastwirth.  
Alleinige Niederlage für Stettin bei  
**Fr. Richter,**  
gr. Wollweberstraße 37—38.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Freitag, den 8. Februar 1867.

Zum Benefiz für Herrn **Richardt.**

Zum 1. Male:

**Der Strauß.**

Lustspiel in 1 Akt von G. v. R.

**Das Schwert des Damokles.**

Schwan in 1 Akt von G. zu Puttlich.

**Tanz.**

**Wer ist mit?**

Baudeville in 1 Akt von Friedrich.

**Der sterbende Comödiant.**

Gedicht mit lebendem Bild von Seidel.

**Spiegelanz.**

Zum 1. Male:

**Eine Künstlerfahrt nach Grabow.**

Total-Schwan mit Gesang von Ego.

Zum Schluß:

**Zwei lebende Bilder-Nebuffe.**

**Vermietungen.**

Gr. Wollweberstr. 58 wird eine Wohnung aus 3 bis 4  
St., Entree u. all. Zubehör z. 1. April miethsfrei. Näh. part.

Neu-Torney, Grünstraße 2, ist Stube, Kammer und  
Küche sogleich oder zum 1. März zu vermieten.

**Roßmarkt Nr. 4** ist zum 1. April eine  
Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör,  
2 Tr. hoch, an ruhige Miether zu verm.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

In einer hiesigen Fabrik erhält ein sicherer solider Mann,  
der etwas im Schreiben u. Rechnen bewandert, z. 1. März  
bei 30  $\text{fl.}$  monatlichem Gehalte dauernde Stellung.  
Melb. bei **H. Wege**, Berlin, H. Alexanderstr. Nr. 1b.

Die Tochter eines Predigers sucht sogleich oder zum  
1. April eine Stellung zur Stütze der Hausfrau, selbst-  
ständiger Führung einer Land- oder Stadt-Wirthschaft,  
oder auch zur Pflege einer einzelnen Dame.

Näheres beim Pastor **Mettke** zu Pargow bei Tantow.

Durch das landwirthschaftliche Central-Ver-  
sorgungs-Bureau der Gewerbe-Verwaltung von  
**Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14,  
werden gesucht: 1 unverb. Inspektor, 250  $\text{fl.}$  Geh., fr.  
Stat.; 1 Rechnungsführer u. Pol.-Verw., Geh. 150  $\text{fl.}$ ,  
fr. Stat.; 2 Inspektoren, 120 u. 150  $\text{fl.}$  Geh., fr. Stat.;  
4 Hof- resp. Feld-Verwalter, Geh. 80 u. 100  $\text{fl.}$ , freie  
Stat.; 1 unverb. Gärtner, Geh. 100  $\text{fl.}$ , Tant. u. De-  
putat; 1 Wirthschafterin, 80  $\text{fl.}$  Gehalt, fr. Stat.; 1  
Ziegelmeister, der auch verheirathet sein kann  
u. 200  $\text{fl.}$  Geh. (Caution zu deponiren vermag),  
Geh. 1200/1500  $\text{fl.}$ ; 1 Schafmeister, Geh.  
50  $\text{fl.}$ , Tant. und Deputat; sowie 6 Det.-Eleven unter  
den vortheilhaftesten Bedingungen. — Honorar nur für  
wirkliche Leistungen. Photographie sehr erwünscht. Briefe  
finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein gebildeter militärfreier junger Landwirth sucht jetzt  
oder zum 1. April d. J. eine Stelle als Wirthschafter;  
gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre F. S. poste  
restante Pyritz zu senden.

**Abgang und Ankunft**

der  
**Bahnzüge.**

Abgang:

nach **Berlin**: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 u. 30 M. Abends.  
nach **Stargard**: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.  
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.  
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rausgard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach **Görlin und Colberg**: I. 7 u. 30 M. Vorm.  
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach **Vasewalk, Stralsund und Wolgast**:  
I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlan).  
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach **Vasewalk u. Stralsburg**: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlan). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin**: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von **Stargard**: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

von **Görlin und Colberg**: I. 6 u. 5 M. Morgens.  
II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm.  
(Zug). IV. 9 u. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Vasewalk**:  
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm.  
(Zug).

von **Stralsburg u. Vasewalk**: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 u. 15 M. Abends.